

# WOCHENBERICHT

DES

## INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 22. JANUAR 1936

NUMMER 3

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische  
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

### Die Weltrohstoffmärkte Anfang 1936

An den Weltrohstoffmärkten setzte sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres zum erstenmal seit mehr als einem Jahr wieder eine kräftige und allseitige Belebung durch. Im Jahre 1934 hatten sich infolge der schlechten Ernten zwar die Preise wichtiger Nahrungsmittel beträchtlich erhöht; doch waren etwa in der gleichen Zeit die Preise der landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffe, vor allem infolge eines „Zwischenrückschlags“ in einigen Verbrauchsgüterindustrien (besonders in der Wollindustrie), scharf zurückgegangen, auch die Preise der industriell erzeugten Industrierohstoffe hatten sich abgeschwächt.

Die Belebung, die im August 1935 einsetzte, erfaßte dagegen alle drei Gruppen und beruhte viel mehr als die Hausse im Herbst 1934 auf einer allgemeinen Belebung der Weltwirtschaft, d. h. auf allgemein steigender Nachfrage. Um die Jahreswende 1935/36 waren die Dollarpreise der auf dem Weltmarkt gehandelten Rohstoffe und Lebensmittel im Durchschnitt um 8 v. H. höher als vor einem Jahr. Die Preise der *Agrarprodukte* allein waren um 7 v. H. höher als damals. Noch wichtiger für den Weltmarkt der Agrarprodukte und vor allem auch für die Agrarländer ist die Erhöhung der Preise der Agrarstoffe gegenüber den Preisen der aus den wichtigsten Industrieländern ausgeführten Fertigwaren, wie sie im Index der Kaufkraft landwirtschaftlicher Produkte auf dem Weltmarkt zum Ausdruck kommt: dieser Index lag im vierten Vierteljahr 1935 um rd. 12 v. H. über dem Stande des Vorjahres.

Wie im Herbst 1934, spielte auch 1935 bei der Belebung an den Weltrohstoffmärkten eine hervorragende Rolle, daß das Rohstoffangebot verhältnismäßig knapp war. Dies gilt vor allem für die Agrarprodukte. Entgegen den im Sommer 1935 vielfach geäußerten Befürchtungen, der Weltmarkt werde unter einem zu „günstigen“ Ausfall der Ernten zu leiden haben, ergibt sich aus den bis jetzt vorliegenden Meldungen über die Ernten, daß die Weltagrarproduktion 1935 nur wenig höher gewesen sein dürfte als 1934. Nach Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung beträgt die Zunahme kaum 2 v. H.

Zu diesem Ergebnis hat in erster Linie beigetragen, daß die Produktion von *Nahrungsmitteln* sich nur wenig erhöhte. So ist die Weltweizenenernte zwar etwas gestiegen, sie bleibt aber auch in diesem Erntejahr noch hinter dem mut-

maßlichen Weizenverbrauch zurück. Stark zurückgegangen ist die Erzeugung von Fleisch und von Fetten, da im Jahre 1934 die Viehbestände unter dem Einfluß der Dürre (vor allem in den Vereinigten Staaten) und der hohen Futtermittelpreise ungewöhnlich stark vermindert worden waren. An verschiedenen Märkten kam es zu einer ausgesprochenen „Knappheit“ an Fleisch und tierischen Veredelungsprodukten sowie zu

**Weltagrarproduktion<sup>1)</sup>**  
1925-1929 = 100

	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
Gesamt .....	99	103	103	104	103	104	104	101	102,5
Nahrungsmittel ...	99	104	103	104	102	105	104	102	103
Rohstoffe .....	97	101	105	103	103	96	102	96	99

<sup>1)</sup> Nach „World Production and Prices 1925-1934“, League of Nations, Geneva 1935; Ziffern für 1935 Schätzung des I. f. K.

starken Preiserhöhungen. Unter diesen Umständen ist es zu begrüßen, daß die neue Futtermittelernte wieder bedeutend höher ist als die ungewöhnlich geringe des Vorjahres, und daß die Futtermittelpreise etwas zurückgegangen sind; denn dadurch wird die für eine normale Versorgung erforderliche Wiederauffüllung der Viehbestände, die zum Teil (so vor allem bei Schweinen) bereits wieder im Gange ist, erheblich gefördert.

Auch das Angebot an *agratischen Industrierohstoffen* blieb verhältnismäßig knapp. Die Erzeugung von Wolle, Jute, Seide und Häuten ist zum Teil sogar noch erheblich geringer als im Vorjahr; selbst bei Kautschuk ist es durch das neue Restriktionsabkommen gelungen, die Erzeugung etwas zu drosseln, wenn auch damit bis jetzt kaum mehr als nur etwa ein Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch erzielt worden ist; im Interesse eines Aufbaus der hohen, auf dem Markt lastenden Vorräte

**Beschäftigung in der Hochkonjunktur . . S. 12**

**Konjunkturkartei:**

**Automobilindustrie (Lastkraftwagen) 1. Beilage**  
**Australischer Bund . . . . . 1. „**

wäre eine stärkere Einschränkung der Erzeugung dringend erwünscht gewesen. Gestiegen ist dagegen die Weltbaumwollernte; doch erreicht auch die diesjährige Produktion kaum die Höhe einer Normalernte, so daß angesichts des wachsenden Verbrauchs ziemlich sicher mit einer weiteren Entlastung des Baumwollmarktes zu rechnen ist.

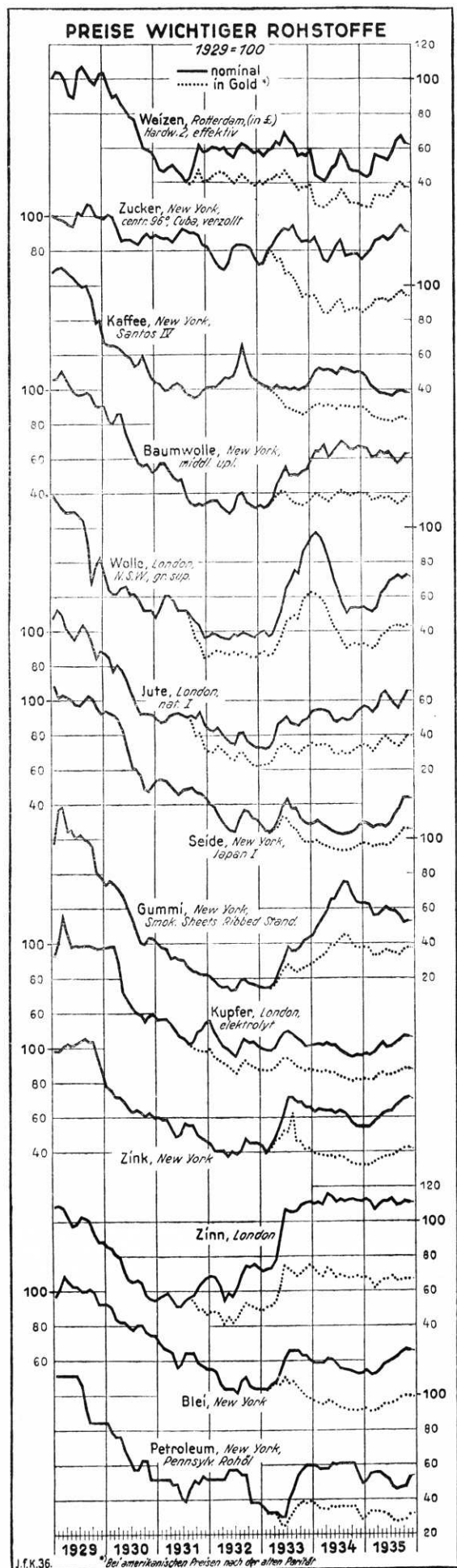
Die Erzeugung der *industriell hergestellten Industrierohstoffe* ist im vergangenen Jahr meist erheblich gewachsen. So kann man nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen annehmen, daß die Weltproduktion von Kupfer um rd. 19 v. H., von Blei um rd. 3 v. H., von Zink um rd. 13 v. H. und von Erdöl um rd. 7 v. H. über der des Vorjahres liegt. Bei Zinn ist die Produktion von 1934 sogar um rd. 30 v. H. überschritten worden, da die Produktionsquote, die 1934 im Durchschnitt 45 v. H. der Standardproduktion betrug, im vergangenen Jahr nach und nach bis auf 80 v. H. erhöht worden ist. (Für das 1. Vierteljahr 1936 ist sie sogar auf 90 v. H. heraufgesetzt worden, damit die anormal tiefen Vorräte wieder etwas angereichert werden können.) Während sich bei Zinn auch die erhöhte Produktion im Rahmen der durch das Restriktionsschema vorgesehenen Größenordnungen bewegte, sind bei Kupfer die in dem neuen Kupferabkommen vom 29. März 1935 beschlossenen Restriktionsquoten offenbar von einem Teil der Produzenten nicht eingehalten worden.

Von größerer Bedeutung als die Entwicklung der Produktion war für die Weltrohstoffmärkte im letzten Jahr die Zunahme der *Nachfrage*. In einer Anzahl von Industriestaaten, so vor allem in Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika, stieg das Einkommen und infolgedessen auch die Nachfrage nach Nahrungsmitteln stärker als in den letzten Jahren. Die sog. „Weltmärkte“ an Nahrungsmitteln erhielten zudem noch daraus starke Anregungen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika infolge der außergewöhnlich schlechten Ernte des Jahres 1934 im letzten Jahre ziemlich viel Nahrungsmittel einführen mußten.

Auch für die Verbrauchsgüterindustrien und für die Weltmärkte der Verbrauchsgüterrohstoffe (Baumwolle, Wolle, Seide usw.) bedeutete das Wachsen der Einkommen vielfach die Gewähr dafür, daß die Nachfrage stetiger als bisher steigen werde. Auf den Weltmärkten der industriell erzeugten Industrierohstoffe (wie vor allem der N. E.-Metalle) andererseits erhöhte sich die Nachfrage mit der zunehmenden Investitionstätigkeit in wichtigen Ländern (besonders in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien) verhältnismäßig rasch. Auch die wachsende Nachfrage für Rüstungszwecke spielte hierbei eine Rolle, die jedoch meist ganz erheblich überschätzt wurde.

Dies gilt vor allem auch für die italienische Nachfrage nach „Rüstungsrohstoffen“. Die Bedeutung Italiens als Konsument von Rohstoffen ist im Rahmen des Weltmarktes zu gering, als daß Schwankungen der italienischen Rohstoff-einfuhr die Tendenz der Rohstoffweltmärkte auf die Dauer stärker beeinflussen könnten. Der Anteil der italienischen Rohstoff- und Lebensmitteleinfuhr an der Weltausfuhr von Rohstoffen und Lebensmitteln betrug im Jahre 1934 nur 4 v. H. Dem widerspricht es nicht, wenn zeitweilig die steigende italienische Nachfrage an einzelnen Märkten, wie vor allem am Markt für ägyptische Baumwolle, zu starken Preiserhöhungen geführt hat.

Für die Beurteilung der *Entwicklungstendenzen* an den Weltrohstoffmärkten ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß mit Rücksicht auf die günstige konjunkturelle Konstellation in



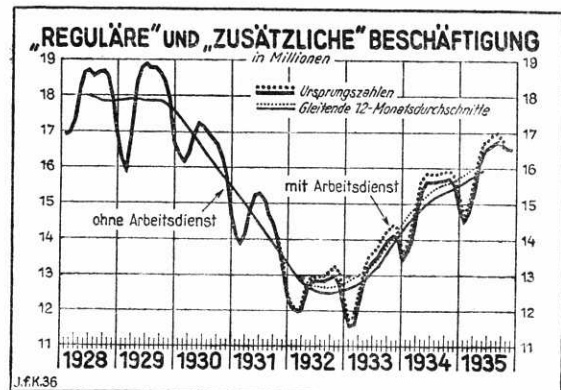


## Beschäftigung in der Hochkonjunktur

Wenn die Beschäftigung gegenwärtig, wie immer im Winter, durch die Ungunst der Witterung zurückgegangen ist, so dürfen diese Rückgänge, die in einem Jahr stärker, im anderen schwächer auftreten, nicht den Blick von der „großen Linie“ der Entwicklung ablenken.

Die „große Linie“ der Entwicklung ging auch in den hinter uns liegenden Monaten nach oben. Die Gesamtzahl der „regulär“ und „zusätzlich“ beschäftigten Arbeiter und Ange-

(hauptsächlich infolge der Geburtenausfälle während des Krieges) in den letzten 5 Jahren nicht gegeben. Das ist sicher ein Faktor von großer, wenn auch nicht allein ausschlaggebender Bedeutung für die Gesamtzahl der Beschäftigten. Rechnet man dazu, daß heute durch den Heeresdienst und den Arbeitsdienst dauernd eine große Anzahl von Arbeitskräften gebunden ist, so bekommt der Vergleich mit 1930 bereits ein erheblich anderes Gesicht.



stellten kann man für das Jahr 1935 auf rd. 16 Millionen schätzen<sup>1)</sup>. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 1934 einen Zuwachs um rd. 1 Million oder 6 v. H. Von 1933 auf 1934 war die Gesamtzahl der Beschäftigten gerade um 2 Millionen oder 15,4 v. H. gestiegen.

Das Tempo des Aufstiegs hat demnach, „absolut“ wie „relativ“, nachgelassen. Das ist nicht weiter verwunderlich: Immer im Lauf des Aufschwungs wird nach meist stürmischem Beginn das Tempo ruhiger. Überhaupt kann man rückblickend im Gang der Beschäftigung mehr und mehr an „Hochkonjunktur“ gemahnende Züge feststellen; so etwa, daß die Entwicklung von Monat zu Monat — wir haben nur die „konjunkturelle“, nicht die „saisonmäßige“ Entwicklung im Auge — nicht mehr in allen Teilen der Wirtschaft einheitlich aufwärtsgerichtet ist, sondern gelegentlich durch kleine Atempausen unterbrochen wird. Typisch für den hohen Stand der Konjunktur ist ferner, um noch einen zweiten Punkt zu erwähnen, die große Bedeutung, zu der zahlenmäßig die Industrie im Rahmen der Gesamtbeschäftigung angewachsen ist. Das geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß vom Tiefpunkt, d. h. vom Durchschnitt des Jahres 1932 bis 1935 die Beschäftigung der Industrie (nach der Zahl der Arbeitsplätze der Industrieberichterstattung) um rd. 53 v. H., die Gesamtzahl aller Beschäftigten in der gleichen Zeit dagegen nur um rd. 27 v. H. gestiegen ist.

Es ist wahrscheinlich, daß die tatsächliche Zahl der Beschäftigten in der Industrie um eine Kleinigkeit stärker zugenommen hat, als es die Kapazitätsszahlen der Industrieberichterstattung wiedergeben, weil diese Zahlen den Zugang an Beschäftigten in neuerrichteten und vergrößerten Werken nicht zum Ausdruck bringen können.

Mit rd. 16 Millionen beschäftigten Arbeitern und Angestellten hat die deutsche Wirtschaft zwar noch nicht ganz wieder das Niveau von 1930 erreicht, das Niveau von 1931 aber schon recht erheblich überschritten. Was nun die weitere Entwicklung betrifft, so muß man sich vergegenwärtigen, daß heute in Deutschland die Gesamtzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter annähernd ebenso groß ist wie 1930. Der in der bisherigen Entwicklung übliche Zuwachs an Arbeitskräften von der Seite der natürlichen Bevölkerungszunahme war also

### Einige methodische Bemerkungen

Die in der Zahlentabelle und im Schaubild wiedergegebenen Zahlenreihen der „regulären“ und „zusätzlichen“ Beschäftigung weichen insofern von den bisherigen Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung ab, als nun der Arbeitsdienst nicht mehr in die Berechnung einbezogen wird. Um zu zeigen, welche Bedeutung diese Änderung für die absolute Höhe der Beschäftigungsreihe hat, ist in dem Schaubild die Gesamtzahl der „regulär“ und „zusätzlich“ beschäftigten Arbeiter und Angestellten, sowohl mit wie ohne den Arbeitsdienst (und zwar den männlichen und den weiblichen) dargestellt worden.

Die Beschäftigungsstatistik ist außerdem durch die Wiedereingliederung des Saarlandes in einigen Punkten beeinflusst worden. Seit März 1935 sind die Notstandsarbeiter und Fürsorgearbeiter des Saarlandes mit einbezogen worden. Im November enthält die Zahl der „regulär“ Beschäftigten zum erstenmal auch alle beschäftigten Arbeiter und Angestellten des Saarlandes. Es handelt sich dabei aber nur um rd. 190 000, also kaum mehr als 1 v. H. der Gesamtzahl aller Beschäftigten.

### „Reguläre“ und „zusätzliche“ Beschäftigung in 1 000

Zeit	„Reguläre“ Beschäftigung	„Zusätzliche“ Beschäftigung <sup>1)</sup>	„Reguläre“ und „zusätzliche“ Beschäftigung
1928 M.-D..	17 940	60	18 000
1929 „ .	17 820	50	17 870
1930 „ .	16 480	50	16 530
1931 „ .	14 300	100	14 390
1932 „ .	12 470	110	12 580
1933 „ .	12 770	310	13 080
1934 „ .	14 530	560	15 090
1935 „ .	..	..	rd. 16 000
<b>1932</b> Jan. . .	12 080	60	12 140
Febr. . .	11 920	60	11 980
März . .	11 950	70	12 020
April . .	12 500	100	12 600
Mai . .	12 700	100	12 800
Juni . .	12 730	110	12 840
Juli . .	12 700	130	12 830
Aug. . .	12 700	130	12 830
Sept. . .	12 740	160	12 900
Okt. . .	12 830	160	12 990
Nov. . .	12 620	150	12 770
Dez. . .	11 930	120	12 050
<b>1933</b> Jan. . .	11 470	80	11 550
Febr. . .	11 490	100	11 590
März . .	12 100	150	12 250
April . .	12 570	200	12 770
Mai . .	13 010	240	13 250
Juni . .	13 100	280	13 380
Juli . .	13 160	350	13 510
Aug. . .	13 390	400	13 790
Sept. . .	13 530	460	13 990
Okt. . .	13 590	530	14 120
Nov. . .	13 470	610	14 080
Dez. . .	12 860	480	13 340
<b>1934</b> Jan. . .	12 970	600	13 570
Febr. . .	13 330	680	14 010
März . .	13 920	810	14 730
April . .	14 570	800	15 370
Mai . .	14 910	700	15 610
Juni . .	15 010	570	15 580
Juli . .	15 090	500	15 590
Aug. . .	15 150	470	15 620
Sept. . .	15 260	410	15 670
Okt. . .	15 300	390	15 690
Nov. . .	15 140	390	15 530
Dez. . .	14 540	380	14 920
<b>1935</b> Jan. . .	14 120	340	14 460
Febr. . .	14 350	390	14 740
März . .	14 870	460	15 330
April . .	15 530	460	15 990
Mai . .	16 040	410	16 450
Juni . .	16 170	380	16 550
Juli . .	16 350	340	16 690
Aug. . .	16 400	340	16 740
Sept. . .	16 360	310	16 670
Okt. . .	16 260	290	16 550
Nov. . .	<sup>2)</sup> 16 250	280	16 530

<sup>1)</sup> Landhelfer, Notstandsarbeiter und Fürsorgearbeiter; Notstandsarbeiter und Fürsorgearbeiter ab März 1935 einschl. Saarland. — <sup>2)</sup> Einschl. Saarland.

<sup>1)</sup> Die Zahlen für Dezember liegen noch nicht vor.

# Konjunktur-Kartei

## Deutschland

### Automobilindustrie

#### Lastkraftwagen

22. 1. 36 (23. 12. 35)

Nach den vorläufigen Ergebnissen lagen im vergangenen Jahr die Neuzulassungen von Lastkraftwagen mit 37 355 Einheiten (einschließlich Omnibusse und Dreiradfahrzeuge) um 59 v. H. über Vorjahrsstand. Der Höchststand des letzten Konjunkturzyklus — für das Jahr 1928 wurden die Neuzulassungen auf 30- bis 40 000 Einheiten geschätzt — ist damit auch bei den Lastkraftwagen wieder erreicht; der Absatz von Personenkraftwagen hatte bereits im Jahre 1934 den Stand von 1928 überholt.

Verhältnismäßig am stärksten haben die Neuzulassungen von Lastkraftwagen mit über 4 Tonnen Nutzlast zugenommen. Der Absatz von Fahrzeugen dieser Größenklasse konnte gegenüber 1934 um 65 v. H. gesteigert werden. Diese Entwicklung dürfte in erster Linie auf das Vordringen des Dieselmotors zurückzuführen sein. Die Neuzulassungen von Eintonnern einschließlich der Dreiradfahrzeuge, deren Zahl erst seit dem 1. Januar 1935 gesondert ermittelt wird, haben den Vorjahrsstand um 46,2 v. H. übertraffen, die Zulassungen mittelschwerer Wagen lagen um 52,7 v. H. höher.

In der Ausfuhr wurde 1935 das Vorjahrsergebnis mengenmäßig beträchtlich, und zwar um 65 v. H., überschritten. Die bisher für Januar bis November vorliegenden Ausfuhrzahlen lassen für 1935 eine Gesamtausfuhr von etwa 3750 Lastfahrzeugen erwarten, gegen 2275 Stück im Jahre 1934. Wertmäßig ist die Zunahme noch größer: man kann den Export auf 15 Mill. *R.M.* veranschlagen, gegen knapp 7 Mill. *R.M.* 1934. Die Steigerung des durchschnittlichen Ausfuhr-

wertes je Fahrzeug von 3080 *R.M.* im Jahre 1934 auf 3470 *R.M.* im Jahre 1935 ist auf eine Umschichtung innerhalb der Größenklassen zugunsten der schweren Fahrzeuge zurückzuführen.

#### Der Markt für Lastkraftwagen

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Produktion von Lastwagen		Zulassungen von fabrikneuen Lastkraftwagen <sup>1)</sup>				Ausfuhr von Lastwagen (einschl. Omnibusse)
	Arbeits-tägig	Anteil der Wagen über 4 t Nutzlast <sup>2)</sup>	davon				
			Gesamt	Dreiräder über 200 ccm	bis 1 t	über 1 bis 4 t	
	1928 = 100		in Stück				Stück
1933 ...	40,7	8,3	964	.	342	566	58
1934 ...	80,0	11,9	1959	.	679	1171	108
1935 ...	.	.	3113	295	698	1788	178
1934 Juli	88,2	12,6	<sup>3)</sup> 2127	.	667	1328	132
Aug.	80,0	8,0	<sup>3)</sup> 2268	.	730	1417	121
Sept.	70,0	12,5	<sup>3)</sup> 2431	.	825	1467	139
Okt.	87,0	8,9	<sup>3)</sup> 2493	.	864	1503	126
Nov.	87,4	11,0	<sup>3)</sup> 2744	.	1243	1359	142
Dez.	77,6	11,1	<sup>3)</sup> 2298	.	1148	1071	79
1935 Juli	111,0	15,6	3943	445	819	2257	170
Aug.	127,2	19,4	3346	297	702	1943	202
Sept.	148,3	14,8	3574	442	699	2071	211
Okt.	143,2	11,0	3939	416	902	2286	222
Nov.	148,1	13,6	3101	316	670	1820	224
Dez.	.	.	3044	283	825	1636	212

<sup>1)</sup> Einschl. Omnibusse. — <sup>2)</sup> Einschl. Sonderfahrzeuge ohne Sattelschlepper. — <sup>3)</sup> Bis 1934 einschl. Dreiradfahrzeuge bis 350 kg Eigengewicht, ab Januar 1935 einschl. Dreiradfahrzeuge über 200 ccm. — <sup>4)</sup> Geschätzt. — <sup>5)</sup> In v. H.

## Ausland

### Australischer Bund

22. 1. 36 (16. 1. 35)

Das Wirtschaftsjahr 1934/35 (1. Juli bis 30. Juni), das dritte Jahr der australischen Wirtschaftsbelebung, brachte mit dem Sturz des Wollpreises auf den Weltmärkten für die australische Konjunktur eine starke Belastungsprobe, die aber erfolgreich überstanden wurde.

#### Australischer Bund

Monatsdurchschnitt bzw. Monat	Großhandelspreise		Außenhandel		Erzeugung <sup>2)</sup> von		Bau-erlaubnisse (Wert)	Arbeitslose in den Gewerkschaften
	Gesamt (Melbourne)	Wolle (Greasby) <sup>1)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr	Roh-eisen	Roh-stahl		
1931 ...	79,7	8,46	4,1	7,4	.	.	100,0	27,4
1932 ...	78,8	8,72	5,3	7,8	75,0	74,6	137,0	29,0
1933 ...	78,6	15,84	5,5	9,2	100,9	104,4	205,7	25,1
1934 ...	82,1	9,75	6,9	8,2	142,3	136,0	333,8	20,5
1934 1. Vj.	81,2	18,10	5,9	10,9	117,5	104,0	271,3	21,9
2. "	81,6	10,88	6,5	6,0	132,1	133,6	325,9	20,9
3. "	83,3	9,37	7,6	5,7	142,7	154,6	368,8	20,4
4. "	82,2	9,59	7,6	10,1	176,9	151,8	369,1	18,8
1935 1. Vj.	81,0	9,61	7,5	9,0	184,5	151,8	428,5	18,6
2. "	81,3	10,40	7,1	8,5	194,2	167,0	506,5	17,8
3. "	83,2	9,49	8,3	7,0	155,8	175,6	.	15,9
Sept.	83,4	12,27	8,2	8,0	156,9	171,5	.	.
Okt.	.	12,84	9,5	11,9	.	.	.	.
Nov.	.	14,23	9,0	14,4	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Jahresangaben: W.-J. vom 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres. Durchschnittsnottierungen auf den Wollauktionen in Australien. — <sup>2)</sup> Nur Newcastle.

Die Wollausfuhr betrug 1934/35 trotz erhöhter Menge nur 39,3 Mill. £A., gegen 57,1 Mill. £A. in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Da gleichzeitig die Einfuhr infolge der vorhergegangenen Kaufkraft-erweiterung stark anstieg, schloß die Handelsbilanz<sup>1)</sup> mit einem Aktivsaldo von nur 20,1 Mill. £A. (gegen 47,4 Mill. £A. im Vorjahr). Dieser Saldo reichte zum Ausgleich der Zahlungsbilanz nicht aus. Die Londoner Guthaben der australischen Banken nahmen daher ab (sie betragen freilich am 30. Juni 1935 immer noch rd. 56 Mill. £ Sterling). Der kredit-

<sup>1)</sup> Einschl. Edelmetallbewegungen.

wirtschaftliche Druck, der von der entsprechenden Verringerung der Kassenreserven der australischen Banken ausging, wurde noch durch die teilweise Fundierung der staatlichen Schatzwechsel verstärkt.

Dennoch konnte ein deflationistischer Rückschlag vermieden werden, da einerseits im Bergbau und in der Industrie, vor allem auch in der Bauwirtschaft, starke Auftriebskräfte vorhanden waren, andererseits die australischen Handelsbanken bereit waren, die erhöhten Kreditansprüche der Wirtschaft auch auf Kosten ihrer Liquiditätsreserven zu befriedigen.

Die Beschäftigung und der Realwert des Volkseinkommens haben nun den Vorkrisenstand ungefähr wieder erreicht. Der Bundeshaushalt schloß im Jahre 1934/35 zum vierten Male mit einem Überschuß ab und entwickelt sich weiter günstig. Die Haushalte der Einzelstaaten weisen zwar noch Defizite auf: diese sind aber geringer als die vorgesehenen Schuldentilgungen. Mit der Mitte Januar durchgeführten Konversion einer öffentlichen Anleihe von 21,7 Mill. £ (der elften seit Oktober 1932) hat Australien nunmehr insgesamt Anleihen von 182 Mill. £ Sterling in London konvertiert, mit einer Ersparnis im äußeren Schuldendienst von 2,9 Mill. £ Sterling. Die veränderte Tendenz des Londoner Marktes für langfristige Anleihen führte freilich zu einem teilweisen Mißerfolg für diese letzte Konversion. Ebenso spiegelt sich die Anspannung der inneraustralischen Kreditlage in einem langsamen Ansteigen der Rendite der Staatsanleihen in Australien wider; sie beträgt gegenwärtig wieder über 3¼% (gegenüber rund 3% im Oktober 1934).

Die günstige Entwicklung der Wollpreise seit dem Sommer 1935 und die beträchtliche Erholung der Butter- und Weizenpreise haben in den letzten Monaten bereits zu einem erneuten Ansteigen des Ausfuhrwertes geführt und lassen für das gegenwärtige Wirtschaftsjahr einen Zahlungsbilanzüberschuß und davon ausgehend eine Entspannung der inneren Kreditlage erwarten.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		26. Nov. bis 1. Dez. 1934	3.-8. Dez. 1934	10.-15. Dez. 1934	17.-22. Dez. 1934	24.-29. Dez. 1934	2.-5. Jan. 1935	7.-12. Jan. 1935	14.-19. Jan. 1935	25.-30. Nov. 1935	2.-7. Dez. 1935	9.-14. Dez. 1935	16.-21. Dez. 1935	23.-28. Dez. 1935	30. Dez. 1935 bis 4. Jan. 1936	6.-11. Jan. 1936	13.-18. Jan. 1936		
		Woche:	48	49	50	51	52	1	2	3	48	49	50	51	52	1	2	3	
<b>1. Tätigkeitsgrad</b>																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen <sup>1)</sup> .....	1 000	2352,7	.	.	.	2604,7	.	.	.	1984,5	.	.	.	.	* 2507	.	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger <sup>1)</sup> in der Arbeitslosenversicherung .....	"	887,8	.	.	.	535,3	.	.	.	386,7	.	.	.	.	* 660	.	.		
in der Krisenunterstützung .....	"	734,5	.	.	.	764,5	.	.	.	666,5	.	.	.	.	* 749	.	.		
Wohlfahrtsverwerbslose .....	"	627,3	.	.	.	643,5	.	.	.	340,0	.	.	.	.	* 376	.	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien <sup>2)</sup> .....	"	2120,8	.	.	2085,8	.	.	.	.	1918,6	.	.	1868,6	.	.	.	.		
<b>Produktion, arbeitstäglich</b>																			
Steinkohle im Ruhrrevier .....	1 000 t	337,8	333,7	339,2	344,7	311,0	328,5	325,6	322,8	375,7	365,2	372,6	374,3	355,3	367,6	368,4	.		
— in Deutsch-Oberschlesien .....	"	68,5	65,0	72,3	70,5	57,2	58,4	67,9	66,7	78,1	77,3	81,2	80,1	65,7	68,2	77,2	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier .....	"	58,3	58,1	58,2	58,2	52,8	55,4	57,7	58,9	67,2	65,9	66,3	67,8	66,2	68,1	67,6	.		
Steinkohle, Großbritannien <sup>2)</sup> .....	"	777,0	838,6	852,9	838,4	736,4	770,9	819,0	816,5	838,1	846,2	873,7	863,3	783,0	832,7	.	.		
<b>Verkehr, arbeitstäglich</b>																			
Wagenstellung der Reichsbahn .....	1 000	132,7	124,9	125,8	120,7	100,7	104,0	107,3	106,7	141,1	133,3	132,1	129,5	112,2	112,3	116,7	.		
<b>Kreditsicherheit</b>																			
Vergleicheverfahren .....	Anzahl	18	19	6	16	12	7	15	7	13	12	12	13	16	.	.	.		
Eröffnete Konkurse .....	"	61	56	49	52	26	38	45	78	65	69	59	67	54	.	.	.		
<b>Notenbanken<sup>4)</sup></b>																			
Gold- und Devisenbestand .....	Mill. RM	156	156	156	157	157	.	157	157	107	167	161	161	.	161	.	.		
davon Reichsbank .....	"	83	83	83	83	84	.	84	84	93	94	88	88	.	88	.	82		
Wechsel- und Lombardkredite .....	"	4112	3934	3832	3860	4355	.	3867	3693	4299	4063	4055	4063	.	4700	.	.		
davon Reichsbank .....	"	3976	3799	3696	3723	4211	.	3726	3557	4229	3993	3992	3997	.	4636	3940	3676		
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren .....	"	436	438	436	436	445	.	448	444	346	347	347	348	.	349	349	349		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten) .....	"	1080	979	879	886	1108	.	1062	1059	824	754	737	817	.	1047	.	.		
davon Reichsbank .....	"	961	857	760	764	984	.	934	934	806	735	721	800	.	1032	717	691		
Bundes-Reserve-Banken U. S. A. Diskontierte Wechsel .....	Mill. \$	11,9	10,5	9,3	8,6	9,3	7,1	7,0	17,2	6,0	5,4	6,1	6,9	7,2	4,7	5,4	5,4		
Regierungssicherheiten .....	"	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,7	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,7	2430,7	2430,2	2430,2		
<b>Zahlungsverkehr</b>																			
Geldumlauf .....	Mill. RM	5750	5660	5665	5686	5972	.	5642	5479	6296	6110	6114	6137	.	6373	.	.		
davon Reichsbanknoten .....	"	3802	3708	3709	3715	3888	.	3674	3554	4182	4041	4060	4088	.	4282	* 4000	* 3864		
Postscheckverkehr <sup>5)</sup> .....	"	1352	1244	1252	1311	1098	1170	1294	1136	1480	1336	1445	1899	1136	1356	1427	.		
Postscheckguthaben (Bestände) .....	"	532	570	555	588	628	621	570	531	575	629	610	612	700	689	633	.		
<b>2. Wertbewegung</b>																			
<b>Zinssätze</b>																			
Reichsbankdiskont .....	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen <sup>6)</sup> .....	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5		
Kreditzinsen <sup>7)</sup> .....	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Blankotagsgeld (Neue Reihe) .....	"	4,21	4,15	4,13	4,13	4,13	4,10	4,68	3,85	3,25	3,19	3,25	3,21	3,13	3,25	2,83	2,81		
Monatsgeld .....	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13		
Privatdiskont .....	"	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00		
Warenwechsel mit Bankgiro .....	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13		
Normale Spareinlagen .....	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0		
Bendite der 4 1/2 % Pfandbriefe <sup>8)</sup> .....	"	6,45	6,39	6,34	6,35	6,33	6,26	6,23	6,22	4,70	4,71	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69		
Call money New York .....	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75		
Privatdiskont London .....	"	0,50	0,57	0,58	0,59	0,59	0,42	0,40	0,39	0,55	0,59	0,67	0,78	0,78	0,59	0,56	0,56		
„ Zürich .....	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50		
„ Amsterdam .....	"	0,47	0,44	0,44	0,44	0,44	0,45	0,44	0,45	3,18	3,09	3,15	3,34	3,55	3,00	2,95	2,25		
<b>Effektenmarkt</b>																			
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere <sup>9)</sup> .....	v. H.	92,39	93,18	94,09	94,01	94,26	95,28	95,90	96,09	94,90	94,89	94,62	94,91	94,91	95,02	95,10	95,13		
Kursniveau, gesamt <sup>10)</sup> .....	"	93,08	93,86	94,68	94,55	94,78	95,80	96,36	96,50	95,66	95,64	95,68	95,67	95,68	95,76	95,84	95,87		
— Pfandbriefe .....	"	91,09	91,97	93,04	93,01	93,18	94,11	94,82	94,98	93,51	93,51	93,56	93,58	93,54	93,68	93,75	93,79		
— Kommunal-Obligationen .....	"	90,30	91,26	92,41	92,47	92,96	94,33	95,01	95,19	92,94	92,93	92,90	92,80	92,80	93,03	93,15	93,18		
— Öffentliche Anleihen <sup>11)</sup> .....	"	92,88	93,34	94,18	94,25	94,48	95,26	96,07	96,74	101,64	101,79	101,82	101,84	101,86	102,45	102,53	102,47		
6% Industrie-Obligationen .....	"	1924/26																	
Aktienindex, gesamt .....	= 100	79,8	80,3	79,5	79,3	79,9	81,1	82,4	83,6	89,5	89,7	89,1	88,9	89,4	90,0	90,7	92,1		
— Bergbau und Schwerindustrie .....	"	85,9	86,3	84,8	84,9	85,6	86,7	87,7	88,9	96,5	96,4	95,5	95,1	95,7	96,1	96,8	98,4		
— Verarbeitende Industrie .....	"	73,9	74,3	73,7	73,4	73,9	75,0	76,3	77,2	82,6	83,0	82,5	82,4	82,7	83,4	84,0	85,3		
— Handel und Verkehr .....	"	84,4	85,1	84,8	84,4	85,1	86,5	88,3	89,8	95,2	95,4	94,8	94,6	95,1	95,9	96,5	98,2		
<b>Devisenkurse in Berlin</b>																			
New York .....	RM je \$	2,4897	2,4915	2,4912	2,4893	2,4870	2,4818	2,4880	2,4983	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4860	2,4790		
London .....	RM je £	12,40	12,33	12,32	12,30	12,28	12,23	12,21	12,20	12,28	12,27	12,26	12,26	12,28	12,26	12,28	12,29		
Paris .....	RM je 100fr	16,40	16,41	16,42	16,42	16,43	16,43	16,44	16,44	16,38	16,38	16,43	16,43	16,40	16,43	16,42	16,41		
<b>Warenpreise</b>																			
<b>Indexziffern</b>																			
Reagible Waren <sup>12)</sup> .....	1913=100	64,3	64,7	65,4	65,2	65,4	65,2	65,6	66,0	73,7	73,7	73,6	73,1	73,0	72,7	73,7	73,5		
Großhandelspreise (gesamt) .....	"	101,2	101,1	101,1	101,1	101,3	101,0	101,2	101,0	103,0	103,4	103,3	103,3	103,3	103,3	103,7	103,6		
Agrarstoffe .....	"	101,1	100,7	100,5	100,8	101,2	100,8	100,7	100,2	104,7	105,0	104,9	105,0	105,0	104,9	105,6	105,4		
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren .....	"	91,9	91,9	92,1	91,9	92,0	91,7	92,0	91,7	92,7	92,2	92,2	92,2	92,2	93,3	93,4	93,5		
darunter: Fertigungsgüter .....	"	118,7	118,7	118,8	118,8	118,8	118,8	119,1	119,4	119,3	119,4	119,4	119,4	119,4	119,5	119,5	119,6		
darunter: Produktionsgüter .....	"	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1		
Verbrauchsgüter .....	"	122,3	122,3	122,5	122,5	122,5	122,5	123,0	123,6	124,1	124,1	124,1	124,1	124,1	124,1	124,3	124,5		
<b>Großhandelsindex:</b>																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher) .....	1926=100	79,0	78,7	78,6	78,4	78,7	79,4	80,7	81,1	84,5	84,6	84,0	84,4	84,1	84,0	84,4	83,8		
Großbritannien (Fin. Times) .....	1913=100	91,1	91,7	91,8	91,9	92,0	92,0	92,6	92,6	93,1	97,8	97,8	97,9	98,2	98,3	98,2	97,8		
<b>Großhandelspreise</b>																			
Roggen, märk., frei Berlin .....	je 1000 kg	164,0	165,5	165,5	165,5	165,5	169,0	168,2	168,0	167,0	169,0	169,0	169,0	169,0	171,0	171,0	171,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin .....	je 50 kg	36,5	36,2	36,1	36,3	37,2	37												

